

*Erinnert euch an die früheren Tage, als ihr vom Licht erfüllt worden seid.
Damals seid ihr in einem harten Leidenskampf standhaft geblieben.*

*Die einen wurden öffentlich zur Schau gestellt, indem man sie
beschimpft und misshandelt hat. Die anderen standen denen zur Seite,
denen es so erging. Ihr habt mit den Gefangenen gelitten. Und wenn
man euch euren Besitz geraubt hat, habt ihr das mit Freude ertragen.
Denn ihr wisst, dass ihr ein besseres und unverlierbares Vermögen habt.*

*Werft also eure Zuversicht nicht weg! Sie wird reich belohnt werden.
Was ihr jetzt braucht, ist Geduld. Tut, was Gott will – dann werdet ihr
erhalten, was er versprochen hat:*

*»Nur noch eine kurze, ganz kurze Zeit. Dann wird der auftreten, der
kommen soll. Und er wird nicht auf sich warten lassen. Aber mein
Gerechter wird aufgrund seines Glaubens das Leben erlangen. Wenn er
sich jedoch von mir abwendet, habe ich keinen Gefallen an ihm.«*

*Wir gehören aber nicht zu denen, die zurückschrecken und damit in ihr
Verderben rennen. Sondern wir gehören zu denen, die glauben und
dadurch das ewige Leben gewinnen.*

*Hebräerbrief 10, 32–39
(BasisBibel)*

Im Hebräerbrief haben wir es mit einem eher unbekannten Autor oder einer Autorin und auch einem eher unbekannten Adressatenkreis zu tun.

Es teilt sich in diesem Abschnitt aber mit, dass es ein glückliches „Früher“ und offensichtlich eine gerade nicht gelingende Gegenwart gibt. Freude, Standhaftigkeit, Mitleid, Zuversicht und Geduld spielten damals eine große Rolle. In ihrer Gegenwart wirken die Angesprochenen eher verzagt und geben auf. Es gibt offen sichtlich nichts mehr, das sie ermutigt. Zu übermäßig wirken die Umstände, „die anderen“, das alte Denken, als dass noch Kraft bleibt zum Durchhalten.

Eine solche Situation ist mir heute nicht unbekannt. Man möchte „die Brocken hinwerfen“, sagt der Volksmund. Im Hebräerbrief erinnert die Predigende an die Grundlagen des Glaubens, an die vielen Momente, in denen es trotz Gegenwindes möglich war, mit Kraft seinen Glauben und sein Leben zu bewältigen. Daran habe sich nichts geändert. Hier werden die Verzagten an die wunderbare Zusage erinnert, die Gott den Menschen gemacht hat. Sie sind nicht allein und sie sollten diese Krise noch einen kurzen Moment ertragen, bis es endgültig besser werde.

Richtet sich das nicht auch an uns heute?